



Grosser Stadtrat der Stadt Schaffhausen

PROTOKOLL

Sitzung Nr. 22/2024
Dienstag, 17. Dezember 2024
18:00 - 19:30 Uhr
Kantonsratssaal der Rathauslaube
Genehmigt am: 17. März 2025

Vorsitz:	Stephan Schlatter	FDP
Protokoll:	Sandra Ehrat	Ratssekretärin
Stimmzählende:	Jeanette Grüninger Thomas Stamm	SP SVP
Anwesend:	Von total 36 Mitgliedern: Ratspräsident und 31 Mitglieder	
Entschuldigt: Ganze Sitzung:	Ibrahim Tas Urs Tanner Daniel Spitz Severin Brüngger	FDP parteilos GLP FDP
Anfang der Sitzung:	SR Dr. Raphaël Rohner Thomas Stamm Matthias Frick	Bildungsreferent SVP SP

TRAKTANDEN

1	Postulat von Michael Mundt (SVP) vom 17. September 2024: Parkleitsystem für die Stadt Schaffhausen – Ein neuer Anlauf <i>(Vereinfachtes Verfahren gemäss GO Art. 57 Abs. 3)</i>	Seite	9
2	Postulat von Stephan Schlatter (FDP) vom 19. Dezember 2023: Gezielter Einsatz der Stadtbildkommission	Seite	9
3	Interpellation von Till Hardmeier (FDP) vom 5. März 2024: Wärmeverbände erhitzen die Gemüter	Seite	21

PENDENTE GESCHÄFTE**Vorlagen des Stadtrats, Petitionen, Volksmotionen, Motionen, Interpellationen, Postulate, Volkspostulate, Kleine Anfragen, Diverses
Eingang Nr., Von, Titel des Geschäfts****Vorlagen des Stadtrats**

29.08.2023	Vorlage des Stadtrats: Eignerstrategie SH POWER 2023 und Bericht zu laufenden Projekten	Geschäftsprüfungs-kommission
13.02.2024	Vorlage des Stadtrats: Umstellung alte Baurechtsverträge auf Referenzzinssatz	Geschäftsprüfungs-kommission
13.02.2024	Vorlage des Stadtrats: Teilrevision Stadtverfassung, Erweiterung Volksrechte durch Einführung des Volkspostulats	7-er Spezialkommission
28.05.2024	Vorlage des Stadtrats: Aufwertung Rheinuferpromenade (Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Schaffhausen an den Rhein»)	11-er Spezialkommission
03.09.2024	Vorlage des Stadtrats: Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Letzte grosse Grünfläche erhalten (Stadtpark-Initiative)»	Baufachkommission
24.09.2024	Vorlage des Stadtrats: Schülerhort Frohberg	Geschäftsprüfungs-kommission
05.11.2024	Vorlage des Stadtrats: Botschaft zur «Volksinitiative für eine verbindliche Verkehrsentslastung in Wohngebieten (Entlastungsinitiative)»	9-er Spezialkommission
12.11.2024	Vorlage des Stadtrats: Anpassung des Berechnungsmodells der Abgeltung der Städtischen Werke SH POWER	Geschäftsprüfungs-kommission
26.11.2024	Vorlage des Stadtrats: Bauabrechnung Aufwertung Sportanlage Schweizersbild	Geschäftsprüfungs-kommission
03.12.2024	Vorlage des Stadtrats: Rahmenkredit 2025+ für den Ausbau von Wärmeverbänden	
03.12.2024	Vorlage des Stadtrats: Teilrevision der «Verordnung über den Versorgungsauftrag an die Städtischen Werke Schaffhausen (SH POWER) betreffend die Versorgung der Stadt Schaffhausen mit Wärme und Kälte»	

Petitionen

Keine.

Volksmotion

07.05.2024 **Nr. 1/2024: Volksmotion:** Toilettenreinigung mit anständiger Entlohnung (Reinigungsmotion)
Antwort des Stadtrats auf die Volksmotion Nr. 1/2024:
Toilettenreinigung mit anständiger Entlohnung (Reinigungsmotion)
(*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)

Motionen

22.02.2022 **Nr. 2/2022: Motion von Matthias Frick (SP):** Parkierungsverordnung
14.03.2023 **Nr. 2/2023: Motion von Urs Tanner (parteilos):** Öffentlichkeitsprinzip radikal, einfach, transparent & unbürokratisch
21.05.2024 **Nr. 2/2024: Motion von Angela Penkov (SP):** Stellvertretungen im Grossen Stadtrat
04.06.2024 **Nr. 3/2024: Motion von Livia Munz (SP) und Lukas Ottiger (GLP):** Kita Altstadt
26.08.2024 **Nr. 4/2024: Motion von Thomas Stamm (SVP) und Thomas Weber (SP):** Auswirkungen und Massnahmen bezüglich Reform des Finanzausgleichs

Interpellationen

22.02.2024 **Nr. 1/2024: Interpellation von Severin Brüngger (FDP):** Chaos im Personaldienst
Antwort des Stadtrats auf die Interpellation Nr. 1/2024 vom 22. Februar 2024 von Severin Brüngger (FDP): Chaos im Personaldienst (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
05.03.2024 **Nr. 2/2024: Interpellation von Till Hardmeier (FDP):** Wärmeverbünde erhitzen die Gemüter

Postulate

19.12.2023 **Nr. 27/2023: Postulat von Stephan Schlatter (FDP):** Gezielter Einsatz der Stadtbildkommission
Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 27/2023 vom 19. Dezember 2023 von Stephan Schlatter (FDP): Gezielter Einsatz der Stadtbildkommission (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
19.12.2023 **Nr. 28/2023: Postulat von Livia Munz (SP) und Lukas Ottiger (GLP):** Planung Pflegeheimareal
Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 28/2023 vom 19. Dezember 2023 von Livia Munz (SP) und Lukas Ottiger (GLP): Planung Pflegeheimareal (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
19.12.2023 **Nr. 29/2023: Postulat von Marco Planas (parteilos):** Gebührenerlass für städtisches Gewerbe und die Gastronomie
Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 29/2023 vom 19. Dezember 2023 von Marco Planas (parteilos): Gebührenerlass fürs städtische Gewerbe und die Gastronomie (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
22.01.2024 **Nr. 2/2024: Postulat von Thomas Stamm (SVP):** Konzept Vereins- und Schulsport in städtischen Turnhallen
Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 2/2024 vom 22. Januar

- 2024 von Thomas Stamm (SVP): Konzept Vereins- und Schulsport in städtischen Turnhallen (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- 23.01.2024 **Nr. 3/2024: Postulat von Sandra Schöpfer (EDU):** Kinder- und Jugendheim in der Liegenschaft Ringkengässchen 5
Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 3/2024 vom 23. Januar 2024 von Sandra Schöpfer (EDU): Kinder- und Jugendheim in der Liegenschaft Ringkengässchen 5 (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
Postulatstextänderung zum Postulat Nr. 3/2024 von Sandra Schöpfer (EDU) vom 23.01.2024: Kinder- und Jugendheim in der Liegenschaft Ringkengässchen 5
- 22.03.2024 **Nr. 8/2024: Postulat von Urs Tanner (parteilos):** Gratis-Bus fahren bis 25 in der Stadt Schaffhausen (Kernzone 810)
Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 8/2024 vom 22. März 2024 von Urs Tanner (parteilos): Gratis-Bus fahren bis 25 in der Stadt Schaffhausen (Kernzone 810) (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- 02.04.2024 **Nr. 9/2024: Postulat von Thomas Weber (SP):** Zeitgemässe Steuer- software für Schaffhausen
Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 9/2024 vom 2. April 2024 von Thomas Weber (SP): Zeitgemässe Steuer- software für Schaffhausen (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- 02.04.2024 **Nr. 10/2024: Postulat von Gaétan Surber (Junge Grüne):** Keine APG-Plakatständer in der Altstadt
Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 10/2024 vom 2. April 2024 von Gaétan Surber (Junge Grüne): Keine APG-Plakatständer in der Altstadt (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- 07.05.2024 **Nr. 12/2024: Postulat von Daniela Furter (Grüne):** Sicher zur Schule Emmersberg.
Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 12/2024 vom 7. Mai 2024 von Daniela Furter (Grüne): Sicher zur Schule Emmersberg (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- 04.06.2024 **Nr. 13/2024: Postulat von Martin Egger (FDP):** Busfahrgäste nicht im Regen stehen lassen!
Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 13/2024 vom 4. Juni 2024 von Martin Egger (FDP): Busfahrgäste nicht im Regen stehen lassen (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- 02.07.2024 **Nr. 15/2024: Postulat von Nicole Herren (FDP):** Grillplätze und Bänkli im Schaffhauser Wald
Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 15/2024 vom 2. Juli 2024 von Nicole Herren (FDP): Grillplätze und Bänkli im Schaffhauser Wald (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- 02.07.2024 **Nr. 16/2024: Postulat von Daniela Furter (Grüne):** Invasive Neophyten bekämpfen
Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 16/2024 vom 2. Juli 2024 von Daniela Furter (Grüne): Invasive Neophyten bekämpfen (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- 03.09.2024 **Nr. 18/2024: Postulat von Urs Tanner (parteilos), Felix Derksen (Die Mitte), Dr. Bernhard Egli (GLP), Christoph Hak (GLP), Lukas Ottiger (GLP), Rainer Schmidig (EVP) und Daniel Spitz (GLP):** Begegnungs- ort Kirchhofplatz

- 17.09.2024 **Nr. 19/2024: Postulat von Michael Mundt (SVP):** Parkleitsystem für die Stadt Schaffhausen – ein neuer Anlauf
Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 19/2024 vom 17. September 2024 von Michael Mundt (SVP): Parkleitsystem für die Stadt Schaffhausen (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- 17.09.2024 **Nr. 20/2024: Postulat von Hermann Schlatter (SVP):** Stärkung des innerstädtischen Gewerbes durch vergünstigtes Parkieren
- 29.10.2024 **Nr. 21/2024: Postulat von Christian Ranft (SP):** Sensibilisierungs- und Aufklärungskampagne zu sexualisierter Gewalt und Victim Blaming
Antwort des Stadtrats auf das Postulat Nr. 21/2024 vom 29. Oktober 2024 von Christian Ranft (SP): Sensibilisierungs- und Aufklärungskampagne zu sexualisierter Gewalt und Victim Blaming (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- 26.11.2024 **Nr. 23/2024: Postulat von Urs Tanner (parteilos):** Wie unterstützen wir den FCS?
- 17.12.2024 **Nr. 24/2024: Postulat von Felix Derksen (Die Mitte) und Daniela Furter (Grüne):** Mobilitätskonzept für Grossveranstaltungen

Verfahrenspostulate

- 27.03.2024 **Nr. 9/2024: Verfahrenspostulat von Urs Tanner (parteilos):** Revision Art. 57, fertig Geheimhaltungspolitik!
- 29.10.2024 **Nr. 22/2024: Verfahrenspostulat von Rainer Schmidig (EVP) und Hermann Schlatter (SVP):** Einführung einer 2. Lesung bei der Beratung von Verordnungen

Kleine Anfragen

- 21.09.2021 **Nr. 45/2023: Kleine Anfrage von Urs Tanner (parteilos):** Summerwis, quo vadis Teil 2?
- 29.10.2024 **Nr. 30/2024: Kleine Anfrage von Urs Tanner (parteilos):** Humorbank?
- 22.11.2024 **Nr. 31/2024: Kleine Anfrage von Martin Egger (FDP):** Warum verstösst die Umverteilungsmotion nicht gegen die Bundesverfassung und warum wurde sie nicht für ungültig erklärt?
- 06.12.2024 **Nr. 32/2024: Kleine Anfrage von Christoph Hak (GLP):** Exponate mit unklarer Herkunft im Museum zu Allerheiligen
- 17.12.2024 **Nr. 34/2024: Kleine Anfrage von Bea Will (SP):** Schaffhauser Standort für den Berta - Rahm Pavillon (1958 SAFFA - Ausstellung, Zürich)

Diverses

- **Einladung zur Präsidentinnenfeier 2025 am 7. Januar 2025** von Angela Penkov (SP)

BESCHLÜSSE UND ERLEDIGTE GESCHÄFTE

**Traktandum 1 Postulat von Michael Mundt (SVP) vom 17. September 2024:
Parkleitsystem für die Stadt Schaffhausen – Ein neuer Anlauf
(Vereinfachtes Verfahren gemäss GO Art. 57 Abs. 3)**

Gegen die direkte Erheblicherklärung wurde Widerspruch eingelegt. Das Postulat wird deshalb ordentlich traktandiert.

**Traktandum 2 Postulat von Stephan Schlatter (FDP) vom 19. Dezember
2023: Gezielter Einsatz der Stadtbildkommission**

Das Postulat wird von Stephan Schlatter (FDP) begründet, vorgängig vom Stadtrat schriftlich beantwortet sowie von Stadträtin Dr. Katrin Bernath ergänzt und im Grossen Stadtrat diskutiert.

Das Postulat wird vom Grossen Stadtrat in der Schlussabstimmung mit 17 : 13 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, als *erheblich* erklärt.

**Traktandum 3 Interpellation von Till Hardmeier (FDP) vom 5. März 2024:
Wärmeverbände erhitzen die Gemüter**

Die Interpellation wird von Till Hardmeier (FDP) begründet, von Stadtpräsident Peter Neukomm beantwortet und im Grossen Stadtrat diskutiert.

BEGRÜSSUNG

Der **Ratspräsident, Stephan Schlatter (FDP)**, eröffnet die Ratssitzung Nr. 22 vom 17. Dezember 2024 und gleichzeitig letzte Sitzung für das Jahr 2024 mit der Begrüssung der Ratsmitglieder, des Stadtpräsidenten, der Stadträtinnen und Stadträte, der Medienberichterstatte(r)innen und Medienberichterstatte(r) sowie der Besucherinnen und Besucher auf der Tribüne und an den Bildschirmen.

PROTOKOLL

Die Ratsprotokolle Nr. 14 vom 17. September 2024, Nr. 15/16 vom 29. Oktober 2024, Nr. 17 vom 12. November 2024, Nr. 18/19/20 vom 26. November 2024 und Nr. 21 vom 10. Dezember 2024 sind noch in Bearbeitung und können deshalb nicht genehmigt werden.

MITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN

Seit der letzten Ratssitzung haben Sie folgende Unterlagen erhalten oder liegen heute auf ihren Pulten auf:

- **Vorlage des Stadtrats** vom 3. Dezember 2024: Rahmenkredit 2025+ für den Ausbau von Wärmeverbänden
- **Vorlage des Stadtrats** vom 3. Dezember 2024: Teilrevision der «Verordnung über den Versorgungsauftrag an die Städtischen Werke Schaffhausen (SH POWER) betreffend die Versorgung der Stadt Schaffhausen mit Wärme und Kälte»
- **Antwort des Stadtrats auf das Postulat** Nr. 15/2024 vom 2. Juli 2024 von Nicole Herren (FDP): Grillplätze und Bänkli im Schaffhauser Wald
- **Kleine Anfrage** Nr. 33/2024 vom 10. Dezember 2024 von Felix Derksen (Die Mitte): Wintertaugliche e-Busse?
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 28/2024 vom 18. September 2024 von Urs Tanner (parteilos): Hunde am letzten Tag der Saison ins Freibad?
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 33/2024 vom 10. Dezember 2024 von Felix Derksen (Die Mitte): Wintertaugliche e-Busse?
- **Einladung zur Präsidentinnenfeier 2025 am 7. Januar 2025** von Angela Penkov (SP)

VERHANDLUNGSBEREIT GEMELDETE GESCHÄFTE

Der **Stadtrat meldet folgenden Vorstoss als verhandlungsbereit:**

- **Postulat** von Nicole Herren (FDP) vom 2. Juli 2024: Grillplätze und Bänkli im Schaffhauser Wald

Die **Fach- und Spezialkommissionen melden keine neuen Geschäfte als verhandlungsbereit.**

ANWESENHEITSKONTROLLE

Bevor wir zu den Zuweisungen kommen, haben wir die Anwesenheitskontrolle durchzuführen.

Gemäss § 12 Abs. 1 des kantonalen Reglements ist zu Beginn jeder Sitzung des Grossen Stadtrats eine Testabstimmung durchzuführen, die zugleich als Anwesenheitskontrolle dient. Sollten Sie festgestellt werden, dass Sie nicht erfasst werden, melden Sie

sich unverzüglich bei den Stimmzählenden. Bitte beachten Sie, dass Sie erst dann die Taste drücken, wenn der Countdown zu laufen beginnt.

Es sind **30 Ratsmitglieder** anwesend.

(Ibrahim Tas (FDP), Daniel Spitz (GLP), Urs Tanner (parteilos) und Severin Brüngger (FDP) sind für die ganze Sitzung entschuldigt. Thomas Stamm (SVP) und Matthias Frick (SP) sind für den Anfang der Sitzung entschuldigt.)

ZUWEISUNGSVORSCHLÄGE DES BÜROS

- Keine.

Hansueli Scheck (SVP)

Persönliche Erklärung

An der letzten Ratssitzung hat mir der Präsident das Wort nicht mehr erteilen wollen zum Postulat «Randenüberfahrt neu gedacht», oder eventuell habe ich es verpasst, mich zeitnah zu melden. Darum jetzt halt so.

Wir haben in der Debatte vom letzten Dienstag gehört von, Schnecken, Käfern, Amphibien, von einer Autobahn, von verschiedenen Hartbelägen von SUVs mit breiten Pneu, von verstaubtem Futter für die Kühe, von eingestaubten Wanderern und Velofahrern, von Versickerungen, von Schlaglöchern, von Erwärmungen und so weiter und so fort.

Aber wissen Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, dass es auf Ur-Stadtgebiet noch eine Mini-Randenüberfahrt gibt? Nämlich den sogenannten «Kistenpass», ein kürzeres Stück zwar, aber auch mit einem Naturbelag befestigt und mit den genau gleichen Problemen wie bereits erwähnt. Ich verzichte darauf alles nochmals vorzulesen.

Liebe Frau zuständige Stadträtin, ich bitte Sie, dies auch mit in die Prüfung des am letzten Dienstag überwiesenen Postulats mit einzubeziehen und zwar: Kistenpassüberfahrt neu gedacht. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

TRAKTANDENLISTE

Die Traktandenliste für die heutige Sitzung wurde dem Parlament rechtzeitig zugestellt und in den Medien publiziert. Es gibt keine weiteren Wortmeldungen dazu. Die Traktandenliste gilt somit als genehmigt.

Traktandum 1 Postulat von Michael Mundt (SVP) vom 17. September 2024: Parkleitsystem für die Stadt Schaffhausen – Ein neuer Anlauf (Vereinfachtes Verfahren gemäss GO Art. 57 Abs. 3)

Ratspräsident Stephan Schlatter (FDP)

Der Stadtrat hat in seinen schriftlichen Ausführungen zu diesem Postulat verlauten lassen, dass er gewillt ist, das Postulat entgegen zu nehmen. Gemäss unserer Geschäftsordnung Art. 57 Abs. 3 findet eine Beratung deshalb nur dann statt, wenn ein Mitglied des Grossen Stadtrats, eine Fraktion oder eine Kommission gegen die direkte Überweisung Widerspruch einlegt. In diesem Fall wird die Beratung auf die nächste Sitzung vertagt und ordentlich traktandiert.

Ich kann Ihnen jetzt schon sagen, es ist bereits Widerspruch eingegangen.

Traktandum 2 Postulat von Stephan Schlatter (FDP) vom 19. Dezember 2023: Gezielter Einsatz der Stadtbildkommission

Ratspräsident Stephan Schlatter (FDP)

Da dies mein eigener Vorstoss ist, kann ich nicht auch die Sitzung leiten. Ich übergebe daher die Sitzungsleitung an die 1. Vizepräsidentin Grossstadträtin Angela Penkov (SP).

Ratspräsident Stephan Schlatter (FDP)

Begründung

Weg vom Schreckgespenst, hin zu einer Begleitung und Beratung. Weg von der ominösen Unbekannten, hin zu einer Kommission, die als Hilfestellerin und Beraterin Anerkennung erlangen kann.

Ich muss vorausschicken, dass ich die Existenz unserer Stadtbildkommission in keiner Weise in Frage stellen möchte. Ich halte es für richtig und wichtig, dass das Baureferat auf eine ständige und persönlich bekannte Kommission zurückgreifen kann bei schwierigeren Bauvorhaben. Es ist keine Frage, dass man hier ein Gremium braucht, das bereits Termine kennt, dessen Kompetenzen man kennt und das mit Rat und Tat zur Seite steht.

Nun haben es aber Bauwillige, Bauunternehmer und Liegenschaftenbesitzer in unser Stadt immer wieder erlebt, dass man die Stadtbildkommission eher als Bedrohung, denn als Hilfe oder Unterstützung wahrgenommen hat. Es war nicht mehr nachzuvollziehen, in welchen Fragen eine Stadtbildkommission zum Einsatz kommen soll. Es ist unklar, welche Kompetenzen diese Kommission hat. Es wurde aber erlebt, dass das Baureferat sich hinter dieser ominösen Kommission versteckt. Mehrmals wurde darauf hingewiesen, dass ein Bauvorhaben, und sei es nur ein Vordach über einer Tür in einem Hinterhof in der Stadt, dann noch von der Stadtbildkommission beurteilt werden müsse.

Im Industriegebiet im Herblingertal wurde mir von einem Unternehmer übermittelt, dass die Stadtbildkommission beurteilt habe, dass er dann in der Rabatte beim

Neubau noch einen Baum mehr pflanzen müsse.

Kurz, ob wahr oder nicht, diese Kommission scheint sich in alle möglichen und unmöglichen Bauprojekte einzumischen. Das muss nicht sein und ist auch nicht nötig.

Wir müssen uns bewusst sein, dass der Einfluss dieser Kommission bereits dazu führt, dass Investitionen nicht getätigt werden oder auf später verschoben werden.

Sollte das abgestritten werden, dass hier oft tief und unnötig eingegriffen wird, werden wir in Zukunft Beweise liefern. Warum nicht schon heute?

Genau, weil die bauwilligen Personen oder Firmen Angst davor haben, dann noch mehr Probleme mit dieser ominösen Kommission zu bekommen. Das darf ja wohl nicht sein.

Schon hier danke ich der Ratshälfte, die mein Postulat unterzeichnet hat.

Mein Vorstoss verlangt eine Präzisierung von Aufgaben, Kompetenzen und dem Einsatzgebiet unserer Stadtbildkommission. Das lässt sich einfach bewerkstelligen. In einem Artikel der Bauordnung könnten die Lage von Bauten, das Volumen von grossen Bauten oder die besondere Herausforderung etc. definiert werden, wo ein Einsatz der Kommission nötig wird. Zudem wäre es wünschenswert und würde zum Sicherheitsgefühl beitragen nochmals klar festzuhalten, welche Kompetenzen die Kommission haben soll.

Bisher hat sie gar keine Kompetenzen. Sie ist ein beratendes Gremium und das ist richtig so. Der Stadtrat missbraucht sie aber gerne, um sich dahinter verstecken zu können. Das soll so nicht sein und ich bin sicher eine Präzision wäre im Sinn von uns allen. Sie würde das Leben und Entscheide einfacher machen und man müsste nicht immer darauf warten, ob sich die Kommission dann doch noch einmischen möchte.

Ich bin gespannt auf die Diskussion und danke für jede Unterstützung.

1. Vizepräsidentin Angela Penkov (SP)

Die Stellungnahme des Stadtrats haben Sie schriftlich erhalten.

Schriftliche Stellungnahme des Stadtrats vom 20. August 2024

Postulat Stephan Schlatter, Gezielter Einsatz der Stadtbildkommission (Nr. 27/2023)

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 19. Dezember 2023 hat Grossstadtrat Stephan Schlatter (FDP) ein Postulat mit folgendem Prüfungsauftrag zur Stadtbildkommission eingereicht: «Die Aufgaben, Kompetenzen und das Einsatzgebiet der Stadtbildkommission sind klar zu regeln. Artikel 9 der Bauordnung soll revidiert werden.»

Der Stadtrat nimmt wie folgt Stellung:

1. Auftrag der Stadtbildkommission

Die gesetzliche Grundlage für die Bildung und den Auftrag der Stadtbildkommission sind in Art. 9 der Bauordnung (BauO, RSS 700.11) der Stadt festgehalten und im vom Stadtrat erlassenen Pflichtenheft der Stadtbildkommission (RSS 700.212) präzisiert.

In der Bauordnung ist festgehalten, dass der Stadtrat eine Stadtbildkommission einsetzt. Die Aufgaben der Kommission sind wie folgt definiert: «Diese unterstützt den Stadtrat im Rahmen von Planungen und des Baubewilligungsverfahrens städtebaulich wichtiger öffentlicher und privater Bauvorhaben mitsamt deren Umgebungs- und Platzgestaltung.»

Im Pflichtenheft wird die Funktion präzisiert:

- Beratung des Stadtrates auf dem Gebiet des Städtebaus, der Architektur und des Ortsbild- und Denkmalschutzes.
- Begutachtung von städtebaulich wichtigen privaten und öffentlichen Bauvorhaben inkl. Umgebungs- und Platzgestaltungen im Rahmen von Planungen, Projektierungen und des Baubewilligungsverfahrens.
- Ziel ist die Erhaltung, Förderung und Entwicklung der Stadt, insbesondere der städtebaulichen, architektonischen und gestalterischen Qualität.

Mit der Stadtbildkommission verfügt der Stadtrat über ein beratendes Gremium, das in der Lage ist, die Gesamtwirkung von Bauten und deren Umgebung professionell und effizient zu beurteilen. Liegt eine Beurteilung der Stadtbildkommission vor, wird diese bei Bedarf auch in Rekursfällen beigezogen.

2. Zusammensetzung der Stadtbildkommission

Um ihrem Auftrag gerecht zu werden, setzt sich die Stadtbildkommission aus sieben Mitgliedern mit Stimmrecht zusammen. Darunter sind Architektinnen, Landschaftsarchitekten, Denkmalpflegerinnen aus der Privatwirtschaft, der ausserkantonalen Verwaltung, des SIA Schaffhausen sowie der Stadtplanung und Grün Schaffhausen. Die Mitglieder der Stadtbildkommission verfügen über wertvolle Erfahrungen aus ähnlichen Gremien in anderen Städten. Die Baureferentin gehört von Amtes wegen der Stadtbildkommission an, jedoch ohne Stimmrecht.

3. Praxis und Erfahrungswerte

Das leitende Ziel bei der Beurteilung von Bauprojekten ist die qualitätsvolle Gestaltung unseres Lebensraums. Dabei geht es um Bauwerke und deren Umgebung, die gemäss Bauordnung besonders sorgfältig zu gestalten sind (BauO Art. 10), wie Bauten im Altstadtbereich, in den Dorfkernzonen, in Quartierschutzgebieten und Bauten, die das Strassen-, Platz- oder Landschaftsbild beherrschen. Erhöhte Anforderungen gelten auch für Projekte mit Vorbildfunktion d.h. öffentliche und von der öffentlichen Hand unterstützte Bauten.

Die meisten Bauprojekte werden von den städtischen Fachstellen beurteilt, nur ein kleiner Anteil wird der Stadtbildkommission vorgelegt. Im Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2023 wurden 4 bis 5 Projekte jährlich in der Stadtbildkommission beraten, von kleineren Einzelgebäuden bis zu umfassenden Quartierplanungen. Im laufenden Jahr wurden bisher 3 Projekte neu der Kommission vorgelegt. Der Vergleich mit der Anzahl von rund 350 Bauvorhaben, die in diesem Zeitraum bewilligt wurden, zeigt einen Anteil von etwas mehr als 1 Prozent aller Gesuche, die der Stadtbildkommission zur Beurteilung vorgelegt werden.

Zum Prozess

Die Bauherrschaften werden jeweils darauf hingewiesen, dass sie sich bereits in einer frühen Planungsphase an die Stadtplanung wenden können. So kann der Prozess zur Begutachtung der Projekte durch die Stadtbildkommission optimal in den Planungsprozess integriert werden. In einem qualifizierten Verfahren (Projektwettbewerb) entwickelte Projekte werden der Stadtbildkommission grundsätzlich nicht vorgelegt.

Für eine transparente Information zum Prozess wurde das Vorgehen im Merkblatt Stadtbildkommission (2023) festgehalten, das Bauherrschaften und Planenden abgegeben wird (vgl. Beilage zur vorliegenden Stellungnahme).

In der Regel werden Bauvorhaben zwei Mal vorgestellt. Beim ersten Mal werden die Ortsanalyse, die städtebauliche Setzung und Klärung der Bauvolumen sowie das Freiraum- und Erschliessungskonzept diskutiert. Bei der zweiten Sitzung wird das konkretere ausgearbeitete Bauvorhaben in Bezug auf die architektonische Gestaltung, die Gestaltung der Freiräume und Bepflanzung sowie die Materialisierung und Farbgebung beurteilt.

Die Stadtbildkommission reserviert sich 11 Sitzungstermine jährlich und es wird jeweils kurzfristig in Abhängigkeit aktueller Projekte darüber entschieden, ob eine Sitzung stattfindet. So kann sichergestellt werden, dass Projekte zeitnah traktandiert werden können, wenn sie bei der Stadtplanung besprochen wurden.

Beurteilungskriterien

Basierend auf der jahrelangen Praxis in unterschiedlicher Zusammensetzung der Stadtbildkommission sind im Merkblatt Stadtbildkommission die Beurteilungskriterien für Bauvorhaben wie nachstehend transparent geregelt. Je nach Projekt können noch weitere für die Beurteilung hinzugezogen werden.

(1) Städtebauliche und landschaftliche Einordnung

- Umgang mit Topographie
- Berücksichtigung vorhandener baulicher, freiräumlicher und erschliessungsspezifischer Strukturen
- Setzung, Körnung und Gliederung der Bebauung
- Städtebauliche Einbindung des Umfeldes

(2) Freiraum und Erschliessung

- Vernetzung mit der Umgebung
- Biodiversität, Stadtklima
- Aufenthalts- und Nutzungsqualität
- Beläge, Mauern, Ausstattung, Bepflanzung

(3) Architektur

- Fassaden- und Dachgestaltung im Kontext
- Detailgestaltung
- Materialisierung und Farbgebung

4. Bedeutung und Pflege der Baukultur

Im Januar des Europäischen Kulturjahres 2018 unterzeichnete Bundespräsident Alain Berset zusammen mit den europäischen Kulturministerinnen und Kulturministern die Deklaration von Davos. Darin verpflichtet sich die Schweiz, eine hohe Baukultur politisch und strategisch zu verankern. Im Dezember 2023 hat der Bundesrat den

Aktionsplan Baukultur 2024 bis 2027 verabschiedet. Der Bund bekennt sich zur Förderung einer hohen Baukultur in der Schweiz. Zudem stärkt der Bund mit der Strategie Baukultur seine Vorbildfunktion als Bauherr, Besitzer, Betreiber, Regulator und Geldgeber in baukultureller Hinsicht.

Ziel einer hohen Baukultur sind qualitativ voll gestaltete Lebensräume, die den wandelnden gesellschaftlichen Anforderungen gerecht werden und den zeitgenössischen Herausforderungen nachhaltig und lösungsorientiert begegnen.

Insbesondere im Zuge der Innenentwicklung sind vermehrt unterschiedliche Interessen aufeinander abzustimmen und die qualitativvolle Gestaltung unseres Lebensraums d.h. unserer Stadt gewinnt an Bedeutung. Sie ist wesentlich für die Akzeptanz baulicher Eingriffe in den Quartieren und bei der Bevölkerung.

5. Fazit

Die Stadtbildkommission beurteilt als beratendes Gremium einzelne bedeutende Bauvorhaben in professioneller und effizienter Art und Weise. Mit der Bauordnung, dem Pflichtenheft und dem Merkblatt Stadtbildkommission sind Auftrag, Zusammensetzung sowie Beurteilungsverfahren und -kriterien transparent geregelt. Diese beruhen auf langjährig erprobter und bewährter Erfahrung und in ähnlicher Art und Weise wie in anderen Städten.

Bei der Beurteilung der Projekte geht es darum, öffentliche Interessen bei der Entwicklung unseres Lebensumfeldes sicherzustellen. Angesichts der Innenentwicklung gewinnt eine sorgfältige Gestaltung von Gebäuden und deren Umgebung an Bedeutung. Dies ist sowohl für einen qualitativvollen Lebensraum als auch für die Akzeptanz von bedeutenden Bauvorhaben in der Bevölkerung unabdingbar.

Die Ausführungen zeigen, wie die Aufgaben und Kompetenzen der Stadtbildkommission geregelt sind. Wenn es in einzelnen Fällen zu Fragen oder Differenzen kommt, sind die Verantwortlichen der Stadtverwaltung und des Stadtrats immer offen für klärende Gespräche. Die Prozesse sind klar geregelt, haben sich im Grundsatz bewährt und schaffen auch für Bauherrschaften Planungssicherheit.

Entsprechend beantragt der Stadtrat, das Postulat in eine Interpellation umzuwandeln.

Livia Munz (SP)

SP/JUSO-Fraktionserklärung

Ich lese Ihnen die Fraktionserklärung der SP/JUSO zum Postulat von Stephan Schlatter (FDP): Gezielter Einsatz der Stadtbildkommission.

Ehrlich gesagt sind wir diesem Postulat gegenüber eher emotionslos, wenn auch nicht einstimmig. Unserer Meinung nach übernimmt die Stadtbildkommission eine sehr wichtige Aufgabe bei der Beratung von Bauvorhaben der Stadt Schaffhausen. Es ist ein beratendes Gremium, welches aber die professionelle Fähigkeit hat, Bauvorhaben und deren Gesamtwirkung aus unterschiedlichen Sichtpunkten zu beurteilen.

Aufgrund der Stellungnahme des Stadtrats komme ich klar zum Schluss, dass der Stadtrat die Stadtbildkommission ganz bewusst in einzelnen Projekten miteinbezieht. Dies widerspricht den Aussagen, die Stephan Schlatter (FDP) hier gemacht hat und überrascht mich dementsprechend auch. Es ist richtig und wichtig, dass Projekte mit

einer gewissen Wichtigkeit und Grösse über den Tisch der Stadtbildkommission gehen. Und ja, bei diesen wenigen Projekten darf es meinem Erachten nach auch länger gehen, beziehungsweise mehr Verwaltungsarbeit in Anspruch nehmen, bis die Baubewilligung gesprochen wird.

Anders als im Postulatstext behauptet, besteht die Stadtbildkommission nicht nur aus auswärtigen Architekten. Mindestens ein Architekt ist aus Schaffhausen. Es ist aber auch wichtig, dass eine Aussensicht miteinbezogen wird, was durch die auswärtigen Architekten geschieht. Dies sind jedoch Personen mit grossem Fachwissen und Erfahrungsschatz.

Schlussendlich wünschen wir uns alle eine Stadt, die sich entwickelt, unser Stadtbild aber nicht verändert oder sogar zerstört. Wir sind froh, dass die Stadt bei grösseren Bauvorhaben, ob privat oder öffentlich, genau hinschaut. Grosse Bauvorhaben sollen vollumfänglich in und zu unserer Stadt passen. Falls es da kritische Punkte gibt, sollen diese auch angesprochen und nötigenfalls verbessert werden.

Dies SP/JUSO-Fraktion wird aus genannten Gründen das Postulat mehrheitlich ablehnen.

Ich muss jetzt aber ehrlich sagen, ich habe die Begründung von Stephan Schlatter (FDP) jetzt gehört und wenn es um derart kleine Details geht, kann ich die Verärgerung über die Stadtbildkommission nachvollziehen. Ich denke wir sind daher noch offen gegenüber dem Postulat.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Sandra Schöpfer (EDU)

SVP/EDU-Fraktionserklärung

Es freut mich, Ihnen die Fraktionsmeinung der SVP/EDU zum Postulat «Gezielter Einsatz der Stadtbildkommission» vom 20. August 2024 von Stephan Schlatter (FDP) vorzutragen.

Wir haben dieses Postulat in unserer Fraktion diskutiert und sind zum Schluss gekommen, dass wir dieses Postulat von Stephan Schlatter (FDP) mehrheitlich unterstützen.

Recherchen haben aufgezeigt, dass die Stadtbildkommission schon im Jahr 2020 in einer Interpellation grundsätzlich hinterfragt wurde und eine ersatzlose Streichung beantragt wurde. Also ist es kein neues Thema.

Die Stadtbildkommission hat eine beratende Funktion und unterstützt den Stadtrat in seinem Entscheid. Uns ist es wichtig, dass dieser Entscheid immer beim Stadtrat bleibt und nicht automatisch von der Stadtbildkommission übernommen wird. Aber der Stadtrat soll auch nicht jede Empfehlung der Stadtbildkommission eins zu eins, d. h. blindlings übernehmen. Er soll sein Ermessen zu Gunsten der Liegenschaftseigentümer so weit wie möglich walten lassen.

Bei einem öffentlichen Projekt oder privaten markanten Bauten im Dorf- oder im Stadtkern mag es sinnvoll sein, die Stadtbildkommission beizuziehen. Doch immer auch im Bewusstsein, dass die Beratung eines Gesuchs durch die Kommission schnell einmal mehr als 2'000 Franken pro Gesuch kosten wird, dies, wenn eine siebenköpfige

Gruppe zwei Stunden über einem Projekt brütet und das in zwei Sitzungen.

Bei welchen Bauten ein besonderes Augenmerk empfohlen ist, wird im Merkblatt aufgeführt. Um welche Bauten es sich handelt, kann je nach Brille unterschiedlich ausgelegt werden. Ich bringe dazu ein paar Beispiele und als Hemmentalerin diese auf unser Dorf bezogen. Natürlich kann man diese auch auf andere Quartiere der Stadt applizieren.

Im Merkblatt der Stadtbildkommission steht: In folgenden Gebieten sind Bauwerke und deren Umgebung gemäss Art. 10 der Bauordnung besonders sorgfältig zu gestalten, um eine einwandfreie städtebauliche Wirkung zu erzielen:

- Bei Bauten, die das Strassen-, Platz- und Landschaftsbild beherrschen: Da würde die ganze Hauptstrasse von Hemmental dazugehören.
- In den BLN-Gebieten: Auch da ist ganz Hemmental betroffen. Hier müsste sich die Forderung wohl eher auf das engere Randenschutzgebiet konzentrieren.
- Entlang von Waldrändern: Auch da sind gut die Hälfte aller Liegenschaften in Hemmental betroffen.

Wenn in diesen Fällen überall die Stadtbildkommission eingesetzt würde, dann viel Vergnügen.

Die Kommission muss ihre Aufgabe ernst nehmen und will aufzeigen, dass es sie braucht. So werden Einschränkungen und Vorgaben gesprochen. Daraus entstehen nicht nur Beratungskosten für die Stadt, sondern viel höhere Kosten dem Bauherrn für Planungs- und Projektierungskosten sowie allfällige teurere Baukosten aus den Änderungen, die er selbst zu berappen hat.

Der Bauherr möchte seinen Traum verwirklichen und die Baukosten spielen für ihn eine wichtige Rolle, da er nicht unbeschränkte Mittel zur Verfügung hat. Er hat eine Bauparzelle oder eine Liegenschaft erworben und es ist sein privates Recht, daraus im Spielraum der Bauordnung frei entscheiden zu können, wie sein Projekt aussehen soll.

Im Bericht des Stadtrats steht, dass nur gerade circa 1% aller Gesuche der Stadtbildkommission vorgelegt werden. Das tönt nicht nach viel. Doch, wenn ich die Baugesuche im Amtsblatt lese, beinhalten fast die Hälfte der Gesuche Heizungsanlagen und diese müssen wohl kaum der Stadtbildkommission vorgelegt werden. Weiter ist ein grosser Teil der Ausschreibungen für kleinere Anbauten, Carport, Sitzplatz oder Dachflächenfenster oder andere kleinere Umnutzungen und Umbauten publiziert, auch dafür braucht es die Stadtbildkommission nicht. Daraus kann ich feststellen, dass der Anteil derjenigen Baugesuche mit Substanz, die der Stadtbildkommission vorgelegt werden, wohl wesentlich mehr als einem Prozent entspricht.

Aus vorstehenden Überlegungen unterstützen wir das Postulat von Stephan Schlatter (FDP), denn wir vertreten klar die Meinung, das Einsatzgebiet der Stadtbildkommission solle expliziter und vor allem enger definiert werden. Wir wollen nicht, dass der Realisierungsfreiraum für Private durch die Stadtbildkommission verringert bzw. massiv eingeschränkt wird. Zudem sollen die Kosten für die Berater des Planungsamtes nicht aus dem Ruder laufen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Bernhard Egli (GLP)

glp/Grüne/Junge Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktionserklärung

Ich kann es gleich vorwegnehmen, die glp/Grüne/Junge Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktion lehnt das Postulat ab.

Der Stadtrat hat detailliert dargelegt, wie die Stadtbildkommission wirkt und wirken soll. Ihre Arbeit ist wichtig und soll so bleiben. Die Stadt organisiert die Bauvorhaben nicht von Schreibtisch zu Schreibtisch, wie es angetönt wurde, sondern digital und parallel.

Nach unserer Auffassung sind diverse angedeutete Probleme verschiedenen Quellen zuzuordnen, zum Beispiel diverse Stufen, wie Stadt und Kanton oder der Einwendungsweg, der allen offensteht.

Für die Baubewilligungen respektive allfällige Probleme liegt die Verantwortung bei der Baupolizei, respektive dem Baureferat und nicht bei der Stadtbildkommission. Wo das Problem, um ein zusätzlich zu pflanzender Baum liegt, kann ich nicht nachvollziehen.

Ich bin etwas erstaunt, dass die Stadtbildkommission in ihren Aufgaben und in ihren Tätigkeiten eingeschränkt werden soll. Die Konsequenz ist, dass das Baureferat alles sagt. Ich finde es nicht schlecht, wenn ein Gremium, auch mit auswärtigen Leuten, eine Sicht von aussen einbringt und dass diese mitsprechen bzw. beigezogen werden bei gewissen Fällen.

SR Dr. Katrin Bernath

**Ergänzende Stellungnahme
des Stadtrats**

Wie Sie der Stellungnahme des Stadtrats entnehmen können, sind die Aufgaben der Stadtbildkommission und die Prozesse für die Beurteilung von Projekten bereits ausführlich geregelt. Deshalb beantragt der Stadtrat, das Postulat in eine Interpellation umzuwandeln.

Gerne fasse ich die wichtigsten Grundlagen kurz zusammen.

Gemäss Bauordnung Art. 9 Abs. 1 setzt der Stadtrat eine Stadtbildkommission ein. In Abs. 2 sind die Aufgaben der Kommission festgehalten: *«Diese unterstützt den Stadtrat im Rahmen von Planungen und des Baubewilligungsverfahrens städtebaulich wichtiger öffentlicher und privater Bauvorhaben mitsamt deren Umgebungs- und Platzgestaltung.»*

Basierend auf den generellen Regelungen in der Bauordnung hat der Stadtrat die Aufgaben der Stadtbildkommission in einem Pflichtenheft präzisiert.

Um ihrem Auftrag gerecht zu werden, ist die Stadtbildkommission mit Fachpersonen aus verschiedenen Bereichen zusammengesetzt: Architektur, Landschaftsarchitektur, Denkmalpflege. Sie sind mit baulichen Prozessen aus ihrem Alltag vertraut, sei es als Planende in privaten Büros oder Mitarbeitende der öffentlichen Hand. Explizit festgehalten ist auch, dass der SIA Schaffhausen jeweils eine Vertretung delegiert. Ich selber gehöre von Amtes wegen der Stadtbildkommission an, jedoch ohne Stimmrecht.

Die Themen und der Ablauf der Projektvorstellungen und Beratungen in der Stadtbildkommission sind in einem Merkblatt festgehalten. Dieses dient der Information der Bauherrschaften und der Planenden. In der Regel werden Bauvorhaben zweimal vorgestellt, zuerst zum allgemeinen Themen und dann detaillierter.

Die Stadtbildkommission reserviert sich elf Sitzungstermine jährlich und es wird jeweils kurzfristig in Abhängigkeit aktueller Projekte darüber entschieden, ob eine Sitzung stattfindet. So kann sichergestellt werden, dass Projekte zeitnah traktandiert werden können, wenn sie bei der Stadtplanung besprochen wurden. Im laufenden Jahr wurden einige Sitzungen abgesagt. Es haben sich schon Mitglieder der Stadtbildkommission erkundigt, ob in Schaffhausen gar nicht mehr gebaut würde.

Die meisten Bauprojekte werden von den städtischen Fachstellen beurteilt, nur ein kleiner Anteil wird der Stadtbildkommission vorgelegt. Im Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2023 wurden vier bis fünf Projekte jährlich in der Stadtbildkommission beraten, von kleineren Einzelgebäuden bis zu umfassenden Quartierplanungen. Ein grosser Anteil sind natürlich Projekte der öffentlichen Hand. Im laufenden Jahr wurden sechs Projekte neu der Kommission vorgelegt.

Fazit: Die Stadtbildkommission beurteilt Bauvorhaben umfassend in professioneller und effizienter Art und Weise. Angesichts der Innenentwicklung gewinnt eine sorgfältige Gestaltung von Gebäuden und deren Umgebung an Bedeutung. Dies ist sowohl für einen qualitätsvollen Lebensraum als auch für die Akzeptanz von bedeutenden Bauvorhaben in der Bevölkerung unabdingbar.

Mit der Bauordnung, dem Pflichtenheft der Stadtbildkommission und dem Merkblatt Stadtbildkommission sind Auftrag, Zusammensetzung sowie Beurteilungsverfahren und -kriterien transparent geregelt. Diese beruhen auf langjährig erprobter und bewährter Erfahrung hier in Schaffhausen und auch in anderen Städten.

Angesichts dieser ausführlichen Dokumente, die auch Bauherrschaften und Planenden zur Verfügung stehen, gibt es allenfalls Handlungsbedarf, diese Informationen noch besser bekannt zu machen. Das war ein Gedanke, als ich hörte, was Stephan Schlatter (FDP) gesagt hat. Ich habe ihm die Unterlagen auch zur Verfügung gestellt. Ich glaube aber, es ist vielleicht so, dass etwas Halbwissen bei einigen da ist und dann wird oft gesagt, dass es schwierig sei. Wir sind jederzeit bereit, Fragen und Anliegen entgegenzunehmen und zu erläutern, wie das Vorgehen ist. Es ist spannend, wenn wir Planende haben, die auch in anderen Städten unterwegs sind. Es ist ganz normal, dass es diese Gremien gibt und oft wird es geschätzt, dass sich jemand damit auseinandersetzt und in einer frühen Phase eine Rückmeldung gibt.

Diese Ausführungen und die detaillierten Erläuterungen in der schriftlichen Stellungnahme zeigen, dass das Anliegen des Postulats bereits umgesetzt ist. Die Aufgaben, Kompetenzen und das Einsatzgebiet der Stadtbildkommission sind klar geregelt. Deshalb beantragt der Stadtrat, das Postulat in eine Interpellation umzuwandeln.

Zu Sandra Schöpfer (EDU) kann ich sagen: Es ist schon einige Jahre her, seit wir ein Projekt in Hemmental in der Stadtbildkommission beurteilt haben. Ich glaube es war das letzte Mal 2019. Es ist nicht so, dass das so streng gehandhabt wird und dass jedes Projekt in Hemmental beurteilt wird. Ich glaube, das ist euch auch bewusst. Die eine Frage ist, hat man genügend Grundlagen? Das habe ich erläutert, es gibt bereits einige Papiere und Informationen. Wichtig ist, dass wir diese Informationen vermitteln.

Wenn Fragen sind, dann stehen wir immer sehr gerne zur Verfügung. Jetzt noch mehr im schriftlichen Bereich zu ändern, ist nicht das Thema. Wenn es Leute gibt, die finden, dass sie nicht gut behandelt werden oder es ist nicht transparent, dann ist es wichtig, dass diese sich bei uns melden und wir schauen können, ob in den Prozessen oder in der Kommunikation etwas angepasst werden muss. Ich glaube aber, wenn Sie jetzt das Postulat überweisen und sagen, dass wir schriftlich nur mehr machen müssen, wäre das der falsche Weg.

Matthias Frick (SP)

Ich weiss, dass ich mir nicht nur Freunde mache mit diesem Votum, auch nicht in der eigenen Fraktion. Aber ich möchte hier an dieser Stelle meine Unterstützung für das Postulat von Stephan Schlatter (FDP) signalisieren und zwar aus Überzeugung.

Auch, wenn ich der Ansicht bin, dass dies nicht der klassische Fall für ein Postulat ist, sondern eigentlich eine Motion sein müsste. Aber es ist nun ein Postulat und das gibt dem Stadtrat die Möglichkeit, das im Rahmen eines stadträtlichen Reglements zu regeln. Ist also noch zahmer, als ich es mir eigentlich wünschte.

Weshalb ich für Überweisung des Postulats bin: Ich bin für möglichst grosse Rechtssicherheit. Ich bin gegen schwammige, auslegungsbedürftige Passagen in Rechtstexten. Diese sind meines Erachtens so weit als möglich zu präzisieren, wo sie sich präzisieren lassen. Das ist mein Credo. Damit meine ich insbesondere die Bezeichnung «sorgfältige Gestaltung», «Qualität». Wenn sich diese Formulierung nicht präzisieren lässt, so ist ihr Einsatz mit klaren Leitplanken zu versehen.

Ich bin dafür, dass in zu publizierender Form, in einem klar definierten Rechtskleid festgehalten wird, wann, wofür und wo die Stadtbildkommission eingesetzt wird. Ein nicht in der Rechtssammlung aufgeführtes Merkblatt oder Pflichtenheft genügt diesem Anspruch nicht. Deshalb ist eben der Auftrag des Postulats heute noch nicht erfüllt.

Und ich bin dafür, dass wir die Rolle und den Einsatzbereich der Stadtbildkommission hier im Grossen Stadtrat einmal ausführlich diskutieren. Zuerst in der Kommission, nachher im Rat selbst, möglichst breit und möglichst öffentlich. Vielleicht ändern wir dann nichts an der heutigen Praxis. Vielleicht wird der Berg eine Maus gebären. Aber auch das kann ein Gewinn sein.

Ich habe keine Erfahrungen mit der Stadtbildkommission. Meine Erfahrungen stammen nur von der Denkmalpflege. Ich sass fünf Jahre in einer Exekutive, wo ich ein bisschen deren Rolle mitgeschnitten habe. Im Grundsatz funktioniert die Stadtbildkommission ähnlich, wenn ich das richtig verstehe. Sie gibt eine Einschätzung zuhanden der Bewilligungsbehörde ab. Diese ist zwar formalrechtlich nicht bindend, aber die Realität sieht leider anders aus. Als Exekutive hat man kaum den Mut, sich gegen die Denkmalpflege zu stellen. Und so schätze ich auch die Position der Stadtbildkommission ein. Wenn es dann tatsächlich zu Rechtsstreitigkeiten kommt, stellt dann das Gericht in den allermeisten Fällen auf die Einschätzung der Expertenmeinung ab. Das finde ich nicht in jedem Fall befriedigend.

Und zu guter Letzt: Ich bin nicht dafür, dass wir zu viel bewahren in unserer Stadt, wir sollten möglichst viel Veränderung wagen.

Markus Leu (SVP)

Aus meiner Sicht hat die Stadtbildkommission ihre Glaubwürdigkeit mit dem Dach vom Haus Eckstein etwas verloren. Man kann über die Dachform diskutieren, oder auch nicht. Ich wurde von vielen Menschen angesprochen und es wurde immer wieder gesagt: Die Stadt kann das machen und uns Privatpersonen wird immer alles vorgeschrieben. In der Bauordnung sind Biberschwanzziegel vorgeschrieben, dort hat es andere. Vermutlich war es technisch nicht möglich, das verstehe ich, aber die Farbe ähnelt einem Leuchtturm.

Ich bin auch der Meinung wie Matthias Frick (SP), wir vergeben uns nichts, wenn wir die Aufgaben der Stadtbildkommission hinterfragen und in einer Kommission darüber diskutieren. In der Kommission soll die Stadt genau darlegen, was die Aufgabe der Stadtbildkommission im Detail ist. Dann kann man den Aufgabenbereich in einer Kommission abschwächen oder verschärfen. Es ist alles offen und ich verstehe nicht, warum man dieses Postulat nicht überweisen kann. Ich bitte Sie, das Postulat zu überweisen.

SR Dr. Katrin Bernath

Zu Matthias Frick (SP): Das Pflichtenheft, das 2020 aktualisiert wurde, ist in der Rechtssammlung. Es ist öffentlich zugänglich. Da ist festgehalten, was die Aufgaben sind. Es gibt einen Rechtserlass vom Stadtrat beschlossen.

Zu den Gerichtsverfahren: Die Bauherrschaften schätzen es sehr, wenn sie eine Stellungnahme der Stadtbildkommission haben. Ich kann Ihnen sagen, wir haben Beispiele z.B. bei einem Quartierplan, wo die Stellungnahme der Stadtbildkommission geholfen hat, dass in einem Quartierplanverfahren eine stärkere Ausnützung möglich war und mehr Entwicklung möglich war, weil die Stadtbildkommission als Fachgremium das unterstützt hat. Es ist nicht so, dass das ein Gremium ist, das etwas verhindern möchte, im Gegenteil. Es geht genau darum, diese Innenentwicklung möglich zu machen. Wenn das Fachgremium das beurteilt und damit einverstanden ist, dann hat das ein Gewicht und hilft den Bauherrschaften. Es ist mir lieber, wenn das durch das Fachgremium entschieden wird, als wenn das Gericht entscheidet und das Gefühl hat, sich fachlich dazu äussern zu müssen. Es ist sehr wertvoll, wenn Projekt von verschiedenen Personen und verschiedenen Blickwinkeln angeschaut werden. Es geht darum, dass wir gute Lösungen haben und nicht etwas verhindern möchten.

Deshalb finde ich, macht es wirklich keinen Sinn, wenn Sie uns jetzt damit beschäftigen und Aufwand verursachen für ein Pflichtenheft, das wir bereits haben und für weitere Unterlagen. Es sind am Schluss vier bis fünf Projekte, die begutachtet werden.

Stadtpräsident Peter Neukomm

Eine kleine Korrektur zu dem, was vorher gesagt wurde. Bei den Ziegeln auf dem Dach des Ecksteins, handelt es sich um Biberschwanzziegel und zwar um Biberschwanzziegel Vaudaire von Gasser Keramik. Ich kann Sie beruhigen, die Farbe ist noch relativ hell, weil die Ziegel neu sind. Sie werden aber nachdunkeln. Das wurde uns versichert. Besten Dank.

Nicole Herren (FDP)

Wir sprechen jetzt mehrheitlich von privaten Bauten, von Wohnbauten. Mir geht es schon auch darum, dass im Industriequartier eine Stadtbildkommission gar nichts, aber wirklich gar nichts verloren hat. Ich denke auch ans Gewerbe. Wie viele Steine werden dem Gewerbe in den Weg gelegt, wenn dort die Stadtbildkommission auch noch mitschwatzen will. Dort hört es auf und deshalb bin ich überzeugt, dass es wichtig ist, dass wir klare Vorgaben haben und wissen, wo die Stadtbildkommission mitzureden hat. Ich bin überzeugt, dass es in der Innenstadt wirklich Sinn macht, aber im Industriegebiet finde ich, ist es wichtig, dass effizient und schnell gebaut werden kann und dass zweckmässig gebaut werden kann. Darum finde ich, dass dieses Postulat überwiesen werden sollte.

Markus Leu (SVP)

Ich möchte Stadtpräsident Peter Neukomm danken für die Richtigstellung. Dann heisst es, dass diese Ziegel in der Stadt zugelassen sind und jeder kann diese Ziegel für sein Dach benutzen. Das wird eine schöne Dachlandschaft, das kann ich Ihnen garantieren.

SR Dr. Katrin Bernath

Ich hätte eine Frage an Nicole Herren (FDP), wenn Sie so generell sagt, Industriegebiet etc. Bezieht du dich auf bestimmte Beispiele, oder worum geht es genau?

Nicole Herren (FDP)

Es gibt, wie Stephan Schlatter (FDP) bereits erwähnt hat, Beispiele. Wir werden aber zum jetzigen Zeitpunkt keine Beispiele nennen, weil diese Firmen sich davor fürchten offiziell in Erscheinung zu treten. Sie befürchten dann, dass Ihnen noch mehr Steine in den Weg gelegt werden. Es gibt Beispiele und wir haben diese Beispiele. Wenn es nötig sein sollte, dann werden wir diese im Vertrauen erwähnen.

Martin Egger (FDP)

Ich glaube diese Diskussion zeigt ja, dass es Handlungsbedarf gibt. Frau Stadträtin, das jetzt abtun zu wollen, dass wir dem Stadtrat unnötig Arbeit zuschieben wollen, entbehrt jeglicher Grundlage.

Danke Matthias Frick (SP) für deine Unterstützung. Wenn wir heute bereits ein Reglement haben, dann glaube ich, ist es an der Zeit, dieses zu präzisieren um Sicherheit und Klarheit zu bekommen. So habe ich unsere Baureferentin auch verstanden, dass wir mehr Klarheit haben in diesem Fachgremium. Ich bitte Sie, dieses Postulat nicht in eine Interpellation umzuwandeln, aber auch nicht in eine Motion erweitern, sondern dem Postulat zuzustimmen und es zu überweisen. Besten Dank für die Unterstützung.

SR Dr. Katrin Bernath

Ich möchte darauf hinweisen, die Stadtbildkommission ist eine Kommission des Stadtrats und die Kompetenz zur Festlegung eines Pflichtenhefts ist beim Stadtrat. Wenn nun das Bedürfnis da ist, auch seitens des Parlaments Inputs zu geben, Fragen

zu stellen etc., dann können wir das Thema sehr gerne in einer Sitzung der Baufachkommission traktandieren. Dann können auch Beispiele vertraulich genannt werden und dann können wir das aufnehmen. Am Schluss hat der Stadtrat die Kompetenz für das Pflichtenheft.

Matthias Frick (SP)

Ganz spontan, einfach noch zur Präzisierung. Da wir ja darüber entscheiden, was in der Bauordnung steht, können wir auch hineinschreiben, dass wir definieren, was das Pflichtenheft der Stadtbildkommission ist. Das ist nicht in Stein gemeisselt. Das zur Ergänzung.

Ratspräsident Stephan Schlatter (FDP)

Schlusswort

Vielen Dank für die angeregte Diskussion. Ich glaube sie hat gezeigt, dass wirklich eine Unsicherheit vorhanden ist. Das war ja auch meine Motivation für dieses Postulat. Wäre alles in bester Ordnung, wie die Baureferentin uns hier aufgezeigt hat, dann wäre diese Unsicherheit nicht im Raum, darum geht es mir. Es geht mir nicht darum, das Baureferat unnötig zu beschäftigen oder zusätzliche Regelungen zu erlassen. Das widerstrebt mir schon grundsätzlich, aber ich glaube hier ist in den letzten Jahren wirklich eine Situation entstanden, die unangenehm ist für verschiedenste Unternehmer und Privatpersonen, für Bauwillige und Bauunternehmer etc. Dies könnten wir einschränken und vereinfachen, wenn wir dieses Postulat überweisen und dem Stadtrat hier einen Input geben, das genauer zu beschreiben. Herzlichen Dank für eine Überweisung.

SCHLUSSABSTIMMUNG (ABSTIMMUNG NR. 1)

Das Postulat wird vom Grossen Stadtrat in der **Schlussabstimmung mit 17 : 13 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, als *erheblich*** erklärt.

Das Geschäft ist somit erledigt.

Traktandum 3 Interpellation von Till Hardmeier (FDP) vom 5. März 2024: Wärmeverbände erhitzen die Gemüter

Till Hardmeier (FDP)

Begründung

2024 ist das Jahr der roten und heissen Köpfe beim Thema Wärmeverbände. Aus der Abwärme hätte man wohl die halbe Stadt heizen können. Der Ärger nach den Informationsveranstaltungen war gross, weil die Stadt private Lösungen blockiert hat und über Jahre keine städtische Lösung in Sicht war. Der Grund war der Ausstieg aus Gas- und Ölheizungen.

Vor diesem Hintergrund ist meine Interpellation entstanden. Man hat sie dann wohl in die Schublade gelegt und gehofft, dass sich die Wogen glätten.

Das Gegenteil war aber der Fall. Martin Hongler hat mit seiner Volksmotion das Feuer hochgeschraubt und mit den zahlreichen Unterzeichnern Druck gemacht.

Hier im Ratssaal hat er dann sehr klare Worte gefunden und wir haben das Anliegen aus der Bevölkerung richtigerweise unterstützt.

Der Pulverdampf der Diskussion hat sich verzogen und dennoch hat der Druck gewirkt: Es gibt eine Vorlage zur Ausschreibung von Gebieten, dass auch Private vorwärts machen können und zu einem neuen Kredit.

Man könnte jetzt meinen, alle Probleme sind gelöst und die Interpellation Makulatur.

Das ist leider nicht so – der richtige Weg ist eingeschlagen – aber es wurde auch viel Geschirr zerschlagen. Ich bekam immer wieder Rückmeldungen, dass es keine Termine für Besprechungen gab. Immer neue Gründe, warum nicht entschieden wurde. Eine Strasse darf bei Privaten anschliessen, die nebendran nicht. Das ärgert die Leute.

Nutzen wir die heutige sachliche Diskussion und nutzen wir sie als eine Standortbestimmung. Herzlichen Dank.

Stadtpräsident Peter Neukomm

Stellungnahme des Stadtrats

Mit Datum vom 5. März 2024 hat Grossstadtrat Till Hardmeier (FDP) eine Interpellation zum Ausbau der Wärmeverbünde in der Stadt eingereicht. Sie haben es gehört vom Interpellanten, dass sich die Rahmenbedingungen seither verändert haben und die Fragen der Interpellation sind daher zum Teil von der Realität überholt worden. Das gilt auch für die aus Versehen verschickten Antworten, die wir unterdessen überarbeitet haben. Wichtig erscheint mir, dass wir heute keine vorgezogene Debatte über die beiden am 3. Dezember 2024 vom Stadtrat verabschiedeten Vorlagen zum Rahmenkredit 2025+ und zur Teilrevision des Versorgungsauftrags Wärme und Kälte führen, welche zuerst in eine vorberatende Kommission gehen und dort vorbesprochen werden sollen.

Trotzdem nehme ich gerne im Namen des Stadtrats wie folgt Stellung:

1. Ist es dem Stadtrat wichtiger, dass die Haushalte in der Stadt auf lokale, nachhaltige Heizungen umsteigen oder dass die Stadt alles selber bauen kann, auch wenn es 8 bis 30 Jahre dauert?

Neben Bund und Kanton möchte auch die Stadt Schaffhausen bis zum Jahr 2050 klimaneutral werden. Die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung ist eine Grundvoraussetzung für die Erreichung dieses Ziels. Noch immer stammt ein Grossteil der Wärmeerzeugung aus fossilen Energiequellen (Öl und Gas). Entsprechend legt die vom Grossen Stadtrat verabschiedete Klimaverordnung der Stadt Schaffhausen fest, dass die Treibhausgase auf dem Stadtgebiet bis zum Jahr 2030 um 50% gegenüber dem Jahr 2019 und bis zum Jahr 2050 auf Netto-Null zu reduzieren sind. Einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung dieser Ziele trägt die Verwendung lokal verfügbarer erneuerbarer Energien bei.

Das bedeutet auch, dass die gesamte Energieversorgung – also explizit auch die Wärmeversorgung – schrittweise auf 100% erneuerbare Energiequellen möglichst zeitnah umgestellt wird.

Deshalb verfügen die Städtischen Werke SH POWER seit 2020 über einen Auftrag für den Ausbau einer sicheren, wirtschaftlichen und umweltschonenden Wärmeversorgung der Stadt Schaffhausen unter Berücksichtigung der energiepolitischen Vorgaben der kantonalen Richtplanung und des städtischen Energierichtplans.

Dass die Wärmetransformation nicht innerhalb weniger Jahre umgesetzt werden kann, war immer klar, unabhängig davon, wer die Wärmeverbände baut. Die Wärmetransformation stellt ein Generationenprojekt dar.

Fast alle Städte und Gemeinden unseres Landes sind daran, diese Transformation zügig voran zu bringen. Besonders die fertig gestellte Heizzentrale für den Wärmeverbund Altstadt Nord hat in der umliegenden Region für grosses Interesse gesorgt und es fanden bereits diverse Exkursionen nach Schaffhausen statt. Dies insbesondere, da es in einer Altstadt besonders grosse Herausforderungen für die Realisierung von Wärmenetzen gibt, etwa betreffend Platzverfügbarkeit im Untergrund und den archäologischen Herausforderungen. Es erfüllt uns durchaus mit Stolz, dass SH POWER als eines der ersten Projekte gleich das wohl komplexeste und herausforderndste auf Stadtgebiet an die Hand genommen und erfolgreich umgesetzt hat respektive in der Umsetzung steht.

Wie es der aktuelle Versorgungsauftrag in Art. 5 Abs. 1 festhält und in der Praxis auch bereits gehandhabt wurde, können die Rechte und Pflichten zur Wärmeversorgung Drittbetreibern mittels Konzession übertragen werden. Bisher hat die Stadt Konzessionen respektive Konzessionserweiterungen für die Falkenstrasse, Gruben, Ungarbühl/Schönbühl, Emmersberg erteilt.

Ursprünglich hat die Stadt Konzessionen in Gebieten, in welchen SH POWER kurz- oder langfristig Wärmeverbände plante, ausgeschlossen. Diese Praxis hat der Stadtrat im Frühjahr 2024 geändert. Wenn ein Gebiet durch einen Drittanbieter schneller entwickelt werden kann, werden Konzessionsausschreibungen geprüft. Damit soll eine schnellere Wärmetransformation ermöglicht werden.

Mit Datum vom 23. Mai 2024 wurde die Volksmotion «Wärmeverbände jetzt! Schnell umsetzbare Projekte von Dritten ermöglichen» eingereicht, welche die Anpassung des Versorgungsauftrages Wärme und Kälte fordert. Diese verfolgte das Ziel, dass *«in allen Quartieren der Stadt Schaffhausen Wärmeverbände rascher [ermöglicht werden]»*. Als Mittel zum Zweck forderte die Volksmotion, *«...dass andere Anbieter von Wärmeverbänden gegenüber SH POWER nicht weiter benachteiligt werden, wenn sie sinnvolle und rascher umsetzbare Wärmeverbands-Projekte anbieten können. Insbesondere [sei] das Monopol von SH POWER in den bestehenden Konversionsgebieten aufzuheben.»*

Die Volksmotion wurde vom Grossen Stadtrat am 3. September 2024 mit 17 : 15 Stimmen, bei einer Enthaltung, erheblich erklärt. Der Stadtrat wurde damit beauftragt, den Versorgungsauftrag Wärme und Kälte im Sinne der Volksmotion anzupassen.

Der Stadtrat hat die entsprechende Vorlage am 3. Dezember 2024 verabschiedet. Aus dieser geht hervor, dass die Stadt den Anspruch, alle Netze in öffentlicher Hand zu behalten, aufgibt. Das ist ein Paradigmenwechsel. Zudem sollen gleiche Vorgaben für alle Wärmeverbundbetreiber gelten, beispielsweise, dass allen Liegenschaftsbesitzerinnen und -besitzern im Versorgungsgebiet ein Angebot für einen Anschluss

gemacht werden muss. Zudem sollen neue Konzessionen ausgeschrieben und die Perimeter aufeinander abgestimmt werden.

SH POWER wird jene Projekte zu Ende führen, die sich schon in fortgeschrittener Planung befinden und ab 2025/2026 realisiert werden sollen. Hier würde eine Ausschreibung zu einer grossen Verzögerung führen, was dem Anliegen der Volksmotion widersprechen würde.

Der Stadtrat setzt also bei der Umsetzung der Volksmotion auf den schnellsten Weg für das Erstellen von Wärmeverbänden in den einzelnen Quartieren. Der teilrevidierte Versorgungsauftrag führt zu einer Zäsur, sofern er vom Grossen Stadtrat genehmigt wird.

2. Präferiert der Stadtrat effiziente Wärmeverbände (auch private) oder Gebäude mit Einzelanlagen?

Diese Frage kann nicht allgemein beantwortet werden, sondern hängt von den Gegebenheiten der einzelnen Gebiete ab. Gerade in locker bebauten Perimetern erweisen sich Wärmeverbände in der Regel nicht als die beste Lösung. Einzellösungen wie Wärmepumpen mit Nutzung der Umweltwärme können da effizienter sein. Andererseits gibt es Gebiete wie die Altstadt, wo Einzellösungen aus diversen Gründen nicht möglich sind. Hier ist ein Wärmeverbund zwar aufwändig, aber die einzig machbare Alternative zum Gasnetz.

Mit dem Energierichtplan der Stadt Schaffhausen, welcher derzeit überarbeitet wird, liegt ein behördenverbindliches Planungsinstrument vor. Durch konkrete Gebietsbezeichnungen mit entsprechend formulierten Massnahmen wird die räumliche Koordination der Wärmeversorgung vorgenommen. Dabei wird der mittel- bis langfristige Umbau der Wärmeversorgung mit der bestehenden Infrastruktur, den verfügbaren Wärmequellen und der Siedlungsentwicklung abgestimmt. Für das gesamte Siedlungsgebiet wird aufgezeigt, welche Wärmequellen eingesetzt werden sollen. Dabei geht es insbesondere darum, in erster Priorität die standortgebundenen Energiequellen wie Abwärme und Grundwasser zu nutzen.

In sogenannten Verbundgebieten sind im Energierichtplan Siedlungsgebiete bezeichnet, die sich für eine Versorgung über Wärmeverbände eignen. Dabei handelt es sich um Siedlungsteile mit einem auch künftig hohen Wärmebedarf, was langfristig eine wirtschaftliche Versorgung im Verbund gewährleistet.

3. Hat der Werkreferent seine Worte der Ratsdebatte vergessen oder wie erklärt sich die Behinderung privater Wärmeverbände durch die Stadt?

Es trifft nicht zu, dass die Stadt private Wärmeverbände behindert. Schon immer hat der Stadtrat klar signalisiert, dass Wärmeverbände von Drittanbietern möglich sind, wo nicht die Stadt bereits selber einen Wärmeverbund plant. Im Frühjahr 2024 hat er diese Handhabung gelockert: Konzessionen für Wärmeverbände von Drittanbietern sollten ab da auch in den ehemals als «Konversionsgebiete» bezeichneten Quartieren geprüft werden, wenn ein Drittanbieter – unter Einhaltung der Auflagen – eine raschere Erschliessung gewährleisten kann als die Stadt selber. All das ist aber Vergangenheitsbewältigung. Mit dem überarbeiteten Versorgungsauftrag zur Umsetzung der Volksmotion «Wärmeverbände jetzt!» kommt es nun – wie vorhin schon erläutert – ohnehin zu einer Zäsur.

An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass der Stadtrat bei den Konzessionen bisher immer eine kostenfreie Nutzung des öffentlichen Grundes ermöglicht hat. Die Stadt verlangt keine Gewinnbeteiligung oder Durchleitungsgebühren bei der Nutzung des öffentlichen Grundes. Dies insbesondere, um die Entwicklung der Wärmenetze zu unterstützen.

4. Wie viele private Wärmeverbände mit wie vielen Gebäuden/Leistung hat der Werkreferent Peter Neukomm mit SH POWER ganz oder teilweise blockiert oder schon abgelehnt? Mit welcher Begründung?

Der Werkreferent kann private Wärmeverbände weder verhindern noch ermöglichen. Konzessionsbehörde ist immer der Gesamtstadtrat.

Bisher hat die Stadt Konzessionen für die Quartiere Falkenstrasse, inklusive einer deutlichen Erweiterung, Gruben, Ungarbühl/Schönbühl und Emmersberg erteilt.

5. Wie viele Projekte sind bisher je an Etawatt, SH POWER und Private vergeben worden?

Seitens SH POWER:

- sind die Wärmeverbände Altstadt Nord, Stettenerstrasse, Birch und Herrenacker sowie die Netze Nordstrasse und Stadthausgeviert bereits in Betrieb.
- Zudem sollen die Verbände Breite, Niklausen und Schweizersbild ab 2026 gebaut werden.
- Der Wärmeverbund Altstadt Süd ist abhängig vom Wärmeverbund Buchthalen und soll ab 2028 erstellt werden.
- Ebenfalls ab 2028 soll die Mühlental-Erweiterung des Wärmeverbunds Birch/Schweizersbild gebaut werden.
- Die Breite-Erweiterungen in Richtung Wiesli und Hauental sind abhängig von der Wärmelieferung aus dem Rechenzentrum Beringen und sollen nach heutigem Kenntnisstand ab 2029 möglich werden, wenn die Rahmenbedingungen dies erlauben.

Die Planungen sind also deutlich beschleunigt worden. Zudem ist darauf hinzuweisen, dass, wenn die Stadt mit SH POWER baut, fast 90% der dafür nötigen Leistungen an das lokale und regionale Gewerbe vergeben werden. Diejenigen von Ihnen, die an der Eröffnung des Wärmeverbunds Altstadt Nord waren, haben sich davon selber überzeugen können.

Die noch nicht umsetzungsreifen Pläne hingegen werden aufgrund der Volksmotion «Wärmeverbände jetzt!» von SH POWER nicht weiterverfolgt. Hier hoffen wir, mit Drittbetreibern eine raschere Realisierung zu ermöglichen. Es geht um die Quartiere Steig, Ebnat, Hochstrasse und Herblingen, bei denen mittels Ausschreibungen ein Drittbetreiber gefunden werden soll, sowie um die Quartiere Emmersberg, Ungarbühl und ein Gebiet südlich der Falkenstrasse, welche der Stadtrat mittels Perimetererweiterung zu bestehenden Konzessionen an Dritte überträgt.

Die Etawatt AG zeichnet für die Wärmeverbände Fröbelgarten, Ebnat West und Kantonsspital verantwortlich und betreibt weitere Wärmezentralen.

Die Energieverbund AG Schaffhausen betreibt die Wärmeverbünde Falkenstrasse und Fischerhäusern und hat mit dem Bau des Wärmeverbunds Schaffhausen Ost in den Gruben begonnen.

Wie Sie sehen, ist die Stadt der mit Abstand aktivste und gewichtigste Player im Bereich der Wärmeverbünde auf Stadtgebiet und wird dabei durch Projekte von Dritten ergänzt. Und in Zukunft sollen es noch mehr Wärmeverbünde Dritter werden. Es ist aber auch wichtig zu verstehen, dass die Herkulesaufgabe eines möglichst vollständigen und raschen Ausbaus der Wärmeverbünde ohne die Stadt nicht möglich wäre. Die Zahl von privaten Unternehmen in diesem Bereich ist begrenzt und einige Gebiete wären diesen auch zu wenig lukrativ. Deshalb lautet das Motto *«miteinander statt gegeneinander»* und ich hoffe, dass wir mit der heutigen Debatte die Vergangenheitsbewältigung abschliessen und wieder nach vorne blicken können.

Als nächstes steht die Beratung der beiden Vorlagen des Stadtrats zur Teilrevision des Versorgungsauftrags sowie für einen neuen Rahmenkredit im Grossen Stadtrat an. Es sind gewichtige und durchaus auch komplexe Vorlagen. Ich hoffe deshalb, dass es dem Rat gelingt, heute keine vorgezogene Diskussion zu den Vorlagen zu führen, sondern zuerst die Kommission ihre Arbeit machen zu lassen, bevor sich die Parteien auf ihre Positionen festlegen. Besten Dank.

Sandra Schöpfer (EDU)

SVP/EDU-Fraktionserklärung

Es freut mich, Ihnen die Meinung aus der SVP/EDU-Fraktion zur Interpellation «Wärmeverbünde erhitzen die Gemüter» von Till Hardmeier (FDP) vorzustellen. Wir haben diese Interpellation im Oktober besprochen und in der Zwischenzeit laufend angepasst.

Der Interpellant stösst auf offene Ohren und erhitzt die Gemüter auch in dieser kalten Jahreszeit.

Der Stadtrat schreibt in seiner Stellungnahme, was schon alles am Laufen ist und das ist nicht wenig. Gut, dass Till Hardmeier (FDP) dieses Thema angeschnitten hat und nun der Stadtrat über die nächsten Schritte informiert. Und gut, dass die Vorlage zur Revision des Versorgungsauftrags zwischenzeitlich vorliegt.

Die Bevölkerung und vor allem die Liegenschaftsbesitzer, insbesondere diejenigen, die ihre Heizung ersetzen müssen, warten auf klare Planungsgrundlagen. Sie müssen wissen, wie sie planen und investieren müssen, um nicht im Kalten die Weihnachten verbringen zu müssen.

Die Stadt tut gut daran, wenn sie sich als Strasseneigentümer auf den Netzausbau konzentriert und allenfalls die Projektierung für diesen Ausbau einheimischen Ingenieurbüros überträgt.

Für den Bau der Heizzentralen ist aus unserer Sicht eine Realisierung durch einen Dritten genauso möglich, wie durch die Stadt, weshalb wir es ausdrücklich begrüessen, wenn die Stadt von dieser Möglichkeit Gebrauch macht und dies nicht nur auf dem Papier verspricht.

Inzwischen liegt die Vorlage des Stadtrats vom 3. Dezember 2024 über den Rahmenkredit 2025+ vor. Darin enthalten sind auch die Versorgungsgebiete und das

Verfahren ist ebenfalls beschrieben.

Wir gehen davon aus, dass auch der überarbeitete Energierichtplan in den nächsten Monaten vorliegt. Die Grundeigentümer warten darauf. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Bernhard Egli (GLP)

glp/Grüne/Junge Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktionserklärung

Ich verkünde Ihnen die Stellungnahme der glp/Grüne/Junge Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktion. Es sind vom Interpellanten fünf Fragen gestellt worden, welche der Stadtrat zu beantworten hat und hatte, wie wir gelesen und gehört haben. Viel mehr gibt es dazu nicht mehr zu sagen, aber ich habe noch eine zusätzliche Frage an den Interpellanten.

Wir hatten am 28. November 2021 eine Volksabstimmung zum 30 Mio. Franken Kredit für Wärmeverbände. Die FDP hatte damals die Vorlage bekämpft, nicht gegen Wärmeverbände, sondern gegen die Vorlage. Sie wollte für jedes Wärmeverbundprojekt eine eigene Vorlage mit Volksabstimmung. Das hätte eine massive jahrelange Verzögerung zur Folge gehabt. Was nun?

Wir sind uns eigentlich alle einig, es eilt. Darum ist es gut, wenn wir jetzt einen Schlusstrich ziehen und die Diskussion bei den neuen Vorlagen führen. Wir haben einerseits die Vorlage, wo die Bedingungen angepasst werden müssen und andererseits den sehr grossen Kredit, den wir möglichst miteinander entwickeln und genehmigen sollen.

Martin Egger (FDP)

Geschätzter Dr. Bernhard Egli (GLP), jetzt hat doch der Stadtpräsident gebeten, diese Diskussion nicht zu führen, aber du hast jetzt das Fass aufgemacht, was gar nicht nötig gewesen wäre. Du hast richtig bemerkt, dass wir damals, zusammen mit der SVP/EDU-Fraktion, gegen diesen Rahmenkredit angetreten sind, weil wir das Gefühl hatten, der Grosse Stadtrat soll darüber entscheiden können, wie der Ausbau stattfinden soll.

Ich glaube, diese Diskussion werden wir auch beim neuen Rahmenkredit führen müssen. Ich hätte mir gehofft, dass wir das heute nicht schon anzetteln, aber um diese Diskussion wird es genau gehen. Wir sind uns einig, dass wir die politische Diskussion über den Ausbau mit Wärmeverbänden führen müssen, wollen und tun. Das hat die Volksmotion ganz klar gezeigt, aber wie genau dieser Ausbau stattfindet, darüber soll das Parlament entscheiden und nicht eine Delegation der Verwaltungskommission.

Das wird, so vermute ich, genau die Diskussion sein. Ich glaube auch, wenn wir den Weg finden, dass wir in unsere Aufgabe kommen, das zu bestimmen, dann glaube ich, werden wir einen Ausbau vorantreiben können, weil es ein politischer Wille ist. Wie die Fälle schlussendlich verteilt werden, darüber werden wir unter Umständen noch diskutieren. Im Moment ist unbestritten, das ist auch die Rückmeldung des noch abwesenden Severin Brüngger (FDP), und das sind auch die Rückmeldungen, die bei ihm eingegangen sind, dass es nicht so schön daherkommt und dass hier noch Korrekturen nötig sind. Es geht um die Stellung des Monopolbetriebs, obwohl in Aussicht gestellt wurde, dass hier ein Paradigmenwechsel stattgefunden hat.

Im Moment ist es noch nicht so und dass wir die Diskussion sein, auf die ich mich freue im neuen Jahr.

Till Hardmeier (FDP)**Schlusswort**

Ich danke für die Diskussion. Wir sind für Demokratie und Diskussion, auch bei Einzelprojekten, das ist so. Wenn wir jetzt zurückschauen, ist es natürlich nicht so, wie es der Stadtpräsident gesagt hat, dass wir heute an dem Punkt wären, wenn das alles hier im Grossen Stadtrat nicht passiert wäre. Der Druck war nötig und wir haben auch gesehen, mit dem massiven Druck aus der Bevölkerung konnte man eine bessere Lösung finden. Ich bin froh, haben wir diesen Weg beschritten und sind jetzt hier. Danke.

Das Geschäft ist erledigt.

SCHLUSSMITTEILUNGEN**Ratspräsident Stephan Schlatter (FDP)**

Ich komme zu den Verabschiedungen aus dem Grossen Stadtrat und aus dem Stadtrat und bitte die Ratsweibelin die PowerPoint-Präsentation aufzuschalten (Beilage PowerPoint-Präsentation). Im neuen Jahr werden einige Mitglieder nicht mehr diesem Rat angehören und deshalb werde ich sie nun verabschieden. Ich mache das in alphabetischer Reihenfolge und ist keine Wertung oder sonstige Präferenzen.

Jeanette Grüniger (SP)

- Im Grossen Stadtrat seit 01.12.2013.
- Mitglied der Baufachkommission.
- Mitglied des Büros.
- Diverse Kommissionen und Spezialkommission und einige auch präsidiert.
- Vorstösse wollte sie nicht so gerne machen.

Felix Derksen (Die Mitte)

- Im Grossen Stadtrat seit 01.09.2023.
- 4 Vorstösse eingereicht.
- Einsitz in Spezialkommissionen.
- Schweigeminute in diesem Rat präsentiert.

Walter Hotz (SVP)

- Im Grossen Stadtrat seit 01.01.2021.
- Davor war es schon sehr lange in diesem Rat, dafür wurde er aber schon 2020 einmal verabschiedet.
- Unzählige kleine Anfragen, aber auch Postulate und Motionen. Ich habe deren 56 gefunden.
- Gefürchteter Redner, der den Finger in die Wunde legte und kein Blatt vor den Mund nahm.
- Finanzpolitisches Gewissen der Stadt.

Lena Jaquet (Junge Grüne)

- Im Grossen Stadtrat seit dem 01.01.2024.
- Ich habe immer auf den «Maiden Speech» gewartet und dann kam er, als ich nicht hier war.
- Mitglied der Begleitkommission «Aufwertung Rheinuferpromenade» und davon versteht Sie etwas. Ich habe sie mehrmals am Lindli angetroffen.

Marco Planas (parteilos)

- Im Grossen Stadtrat seit 18.08.2015.
- 42 Vorstösse (meistens auf Kosten der Steuerzahler).
- Präsident des Grossen Stadtrats 2021.
- Mitglied der Polizeikommission.
- Er verlässt uns nicht wirklich aber wird die Seite wechseln.

Christian Ranft (SP)

- Im Grossen Stadtrat seit 01.01.2021.
- 11 Vorstösse in 4 Jahren.
- Mitglied der Verwaltungskommission VBSH.
- Mitglied der Kommission für Sozialbelange.

Shendrit Sadiku (parteilos)

- Im Grossen Stadtrat seit 01.01.2022.
- 4 Vorstösse.
- Unser jüngstes Mitglied mit schon diversen parteipolitischen Erfahrungen.
- Da sagen wir einfach «Auf Wiedersehen!».

Rainer Schmidig (EVP)

- Im Grossen Stadtrat seit 01.01.2001.
- Präsident des Grossen Stadtrats 2018.
- Vorstösse mochte er nicht so gerne.
- Mitglied in verschiedensten Kommissionen, gerngesehener SPK-Präsident.
- Mitglied in der Baufachkommission und in der Geschäftsprüfungskommission.
- Er war unser Mister GO.

Bea Will (SP)

- Im Grossen Stadtrat seit 01.01.2013.
- 15 Vorstösse besonders Kinderspielplätze lagen ihr am Herzen.
- Mitglied der Baufachkommission und der Theaterkommission.
- Stadtschulrätin.
- Denkwürdiges Kasperltheater unvergessen.

Ratsweibelin Laila Schlick

- Eine der guten Seelen, ohne die dieser Rat nicht funktionieren kann.
- Abstimmungslisten und Wahlzettel.
- Kümmert sich um die Gäste und um einen reibungslosen technischen Ablauf im Ratssaal.

SR Dr. Raphaël Rohner

Ich kann hier nicht alles aufzählen, was SR Dr. Raphaël Rohner für die Stadt gemacht hat. Nebenbei hat er sich auch noch im Kanton engagiert.

- Stadtschulrat 1997-1999.
- Grossstadtrat 1998-2012.
- Fraktionspräsident 2001-2009.
- Stadtrat 2013-2024 (Baureferent und Bildungsreferent).

Martin Egger (FDP)

Es ist mir ein Anliegen und eine Ehre heute einem langen politischen Weggefährten zu danken: Stadtrat Dr. Raphaël Rohner und ich erlaube mir ins Schwiizerdütsch zu wechseln.

Raphaël, üsi ganzi gmeinsami Reis dur d'Höche und Tüfe vo de Schaffhuuser Politik z'verzelle würd dä 5 Minute-Rahme, wo mir dä Präsident gäh hät, bi wiitem spreng. Drum konzentrier i mich ufs Wesentliche.

Liebe Raphaël, wo ich 1999 i Politik und 2001 als Grossstadtrats-Frischling i d'SVP/FDP/CVP/EDU-Fraktion in Grosse Stadtrat iitrate bin, bisch du für mich scho en erfahrene "alte Hirsch" gsi. Hirsch isch dä Pfadiname vom Raphaël. Als junge unerfahrene Parteipräsident vo de FDP Stadt Schaffhuuse hesch du mir vo Ahfang ah mit dim Wüsse wertvolli Ratschläg gäh.

Üsi Zämearbeit isch dänn no intensiver worde, wo du Mitti 2002 s'Fraktionspräsidium vo de damalige FDP/CVP-Fraktion übernoh hesch. Ich erinnere mich nach wiä vor guät, a üsi läbhafte frühmorgendliche Telefonkonferenz zwüsche 05:30 Uhr und 06:30 Uhr, wo mir probiert händ, s'FDP-Schiff dur di stürmische Gwässer vo de konservativ-bewahrende klassische FDPler und de liberal-progressiv-dynamische Jungfreisinnige ich wechselnder Bsetzig z'navigiere.

2013 häsch du mir dänn s'Fraktionspräsidium übergäh, will dini Amtsziit als Stadtrat aagfange het. I dinerä erschte Exekutiv-Tätigkeit als Baureferent hesch du chöne bewiese, dass du au fachfremdi Useforderige mit Bravour meischtere chasch.

2017 häsch du denn «dis» Kultur- und Bildigsreferat übernoh, ä Uufgab, wo dir als Bildigs- und Kulturliebhaber und dinere langjährige Erfahrig als Departementsekretär im kantonale Bildigsdepartement bsunders am Herze gläge isch. Mit dim unermüedliche Engagement und dinere Beharrlichkeit hesch du's immer wieder gschafft, eusi Fraktion z'überzüge – öb mir händ wellä oder ob mir nöd händ wellä – dass Bildig und Kultur s'Fundament für e läbendigi und fortschrittliche Gsellschaft sind.

Jetzt, wo du in wohlverdiente Ruestand usem Stadtrat gahsch, möchted mir dir de Ihistieg in "Unruerstand" echli versüesse. Als Abschiedsgeschenk vo üsere Fraktion hämer für dich äs Wuchenend im renommierte Golfresort Öschberghof z'Donaueschinge organisiert. Mir händ nämlich erfahre, dass du Freud am Golfe gfunde hesch. Ä guäti Wahl, e Sportart, wo nachwiislich bis is höche Alter cha betribe werde.

Dini neu Liedeschafft fürs Golfe passt übrigens hervorragend zu dinere politische Laufbahn. Wie de Ball bim Golfe, landed au i de Politik mängisch Idee und Vorhabe

näbedusse im Rough, i dä grüne Wiese. Doch du hesch immer wieder bewiese, dass du mit Geduld und Präzision d'politische Vorhabe wieder zugg ufs Green bringsch und schlussendlich au a de Urne erfolgrich im Loch versenksch. Als Politiker – wie jetzt denn hoffentlich au als Golfer – häsch du debi immer versuecht, under Par z'blibe: Also meh z'leichte, als vo dir gforderet und erwartet worde isch.

Liebe Raphaël, im Name vo de FDP-Fraktion – und i hoff, im Name vo allne Parlamentsmitglieder rede z'dörfe – wünschd mir dir, dass du ufem Golfplatz di gliichi Lieneschaft und Higab findsch, wo du i de 12 Jahr als Stadtrat zeigt hesch.

Und sötsch du ufem Golfplatz emol en Ball in en Sandbunker setze, denn denk eifach a dini Ziit als Politiker, insbesondere im Grosse Stadtrat zugg: Au daa hesch du dich mängisch us schwierige Situatione müesse usespiele und das isch dir immer irgendwie glunge.

Danke vielmal für 12 Jahr voller Engagement, Wiisheit und Humor als Stadtrat. Mir werded dich i eusere Fraktion vermisse. Und mir freued üs glichziitig, dass du üs als Fründ und als engagierts Parteimitglied erhalte bliibsch und du d'Aalige vo de Stadt und vo üs im Kantonsrat verträte wirsch.

Mir freued üs mit dir uf dä neu Läbensabschnitt mit meh Freiziit und meh Freiheit und mir wünschd dir und de Sabine alles Gueti für d'Zuekunft.

SR Dr. Raphaël Rohner

Herzlichen Dank für die Ehre, die mir zu Teil kam. Gleichzeitig möchte ich aber auch darauf hinweisen, dass ich die Aufgabe als Stadtrat immer versucht habe ernst zu nehmen und trotzdem ab und zu mit der gebührenden zurückhaltenden Portion Humor zu erleichtern. Wir haben gemeinsam viele Projekte realisieren können. Ich hatte eure Unterstützung oft oder fast meistens. Das ist nicht selbstverständlich und ich habe das immer sehr geschätzt. Einige von euch sind manchmal über den eigenen Schatten gesprungen und haben danach gesehen, dass dieser Schatten tatsächlich gar nicht existent war. Ich freue mich, dass wir über viele Jahre Zusammenarbeit zurückblicken dürfen, die ich insgesamt als sehr konstruktiv angeschaut habe. Ich meinte, es sei ein Privileg, nach wie vor, ein solches Amt ausüben zu dürfen. Das Vertrauen der Bevölkerung zu haben und deshalb soll man immer auf Augenhöhe bleiben, das habe ich immer versucht.

Ich wünsche euch allen in diesem Ratssaal, in dem ich Jahrzehnte verbracht habe, weiterhin gute Ratsbeschlüsse und vor allem zuerst konstruktive Diskussionen. Ich bin überzeugt davon, dass dieser Rat auch in der neuen Zusammensetzung seine Aufgabe entsprechend den Gepflogenheiten in unserer Demokratie gut und zielorientiert lösen kann. Denkt daran, dass ist eine Stärke von unserem System, dass gerade in solch einem Rat unterschiedlichste Meinungen abgebildet sind und dass man zusammen oft einen Konsens finden kann. Das ist eine Stärke, macht das Ganze manchmal etwas träger, aber insgesamt stabiler und von dem her gesehen auch wertiger für die Bevölkerung.

In diesem Sinne, alles Gute, schöne Weihnachten und ein gutes neues Jahr. Ich bin gespannt, was der Rat im neuen Jahr so beschliesst. Ich wünsche allen eine gute Zeit und danke speziell Martin Egger (FDP).

SCHLUSSMITTEILUNGEN

Während der Sitzung **wurde Widerspruch** gegen die direkte Überweisung des Postulats von Michael Mundt (SVP) vom 17. September 2024: Parkleitsystem für die Stadt Schaffhausen – Ein neuer Anlauf eingelegt. **Das Postulat wird somit ordentlich traktandiert.**

Während der Sitzung sind folgende Vorstösse eingegangen:

- **Kleine Anfrage** von Bea Will (SP): Schaffhauser Standort für den Berta - Rahm Pavillon (1958 SAFFA - Ausstellung, Zürich)
- **Postulat** von Felix Derksen (Die Mitte) und Daniela Furter (Grüne): Mobilitätskonzept für Grossveranstaltungen

Die nächste Ratssitzung findet am Dienstag, 7. Januar 2025, 17.00 Uhr im Kantonsratssaal statt.

Die Sitzung ist somit geschlossen. Ich wünsche allen einen schönen Abend, fröhliche Weihnachten und ein glückliches, gesundes und erfolgreiches neues Jahr. Ich lade Sie jetzt zum Umtrunk in der Vorhalle ein.

Der **Ratspräsident** beendet die Sitzung um **19.30 Uhr**.

Die Ratssekretärin:

Sandra Ehrat

Beilage:

- PowerPoint-Präsentation von Ratspräsident Stephan Schlatter (FDP) zur Verabschiedung der Ratsmitglieder und des Stadtrats.

Schaffhausen, 17. März 2025/saneh